

Eine interessante Schaper-Ausstellung

Münster: «Letzte Welt atemraubender Stille»

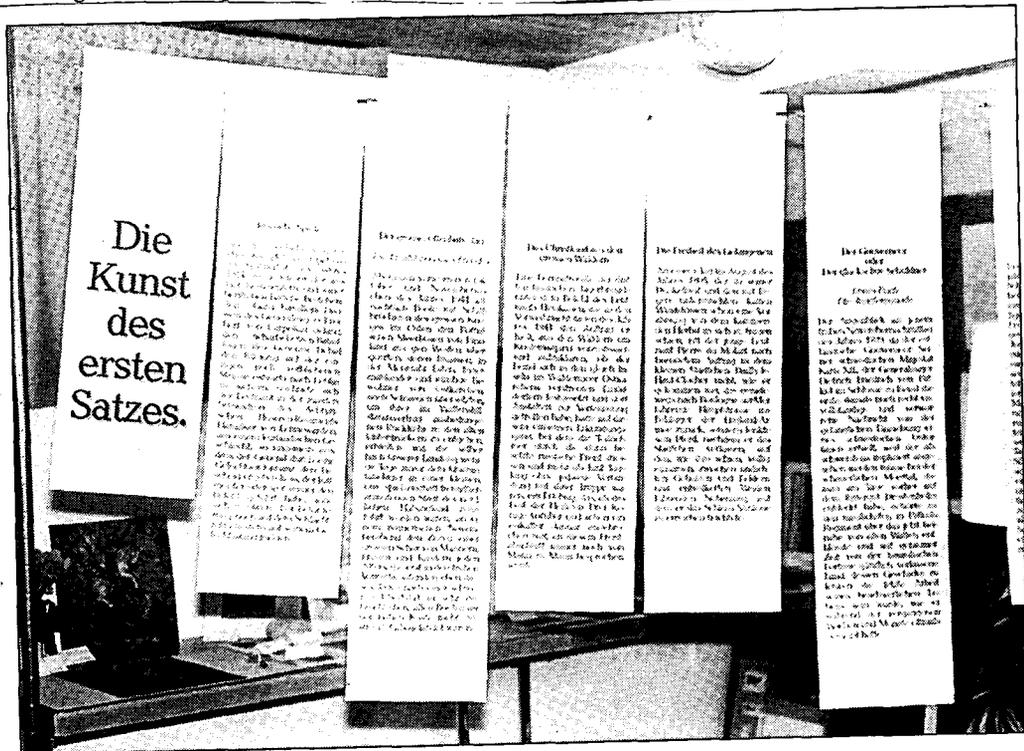
Münster. — Am kommenden Wochenende (11./12./13. Februar 2000) wird im Gemeindehaus in Münster unter dem Titel «Meines Lebens verworrene Schattenfabel» eine Ausstellung über den Dichter Edzard Schaper gezeigt. Zu der auf den vergangenen Freitagabend angesetzten Eröffnung der Ausstellung erschienen zahlreiche Münstigerinnen und Münstiger — unter ihnen auch solche, die den nach 1957 längere Zeit hier wohnhaften Dichter noch in bester Erinnerung haben.

Schaper, der Erzähler
Die Schaper-Stiftung hat, wie deren Vertreter Dr. Werner Perrig ausführte, dafür zu sorgen, dass Werk und Andenken Schapers gepflegt werden. Schaper habe im Goms eine zweite Heimat gefunden und bedeutende Werke geschrieben. Letztes Jahr hat die Legende «Der vierte König» die 21. und «Das Christkind aus den grossen Wäldern» die 24. Auflage erlebt. Schaper konnte

11.2.2000



Edzard Schaper (1908—1984): Die von Hans Loretan geschaffene Büste in der Ausstellung Münster.



Satzanfänge Schaperscher Werke: Sie laden, von der Decke hängend, zu Verweilen und Besinnung ein.

Gemeindepräsident Silvan Jergen wies in seiner Begrüssung auf diese Beziehungen hin. Schaper, seit 1960 auch Ehrenbürger von Münster, sei für viele im Dorfe doch ein «bekannter Unbekannter» geblieben: bekannt, weil man ihn in Münster sah und traf, unbekannt, weil seine Schriften wohl den meisten Dorfbewohnern unbekannt geblieben seien. Schaper sei ein Unkonventioneller gewesen, einer, der in seiner «steten Unstetigkeit» auf der Flucht war. Er besass eine geistige und weltanschauliche Linie — Werte, die heute Mangelware sind. Die Ausstellung, die die Regionalbibliothek Obergoms (Eveline Imoberdorf-Mangisch) zusammen mit der Schaper-Stiftung in Brig durchführt, kann also, bedenkt man das vom Gemeindepräsidenten Gesagte, auch unserer Zeit viel geben.

erzählen. Dieses Können sei heute, im Zeitalter der Schlagzeilen, weitgehend verkümmert. Dr. Perrig: «Das Leben lässt sich aber nicht mit Schlagzeilen bewältigen.»

Vielfältiges Ausstellungsgut

Lic. phil. Rea Imboden, Briglis, die die Ausstellung im Umfeld ihrer Berner Lizentiatsarbeit zum Thema Schaper aufbaute, schilderte in Kürze den Lebenslauf Schapers, der 1950 durch den Vortragsverein Brig ins Oberwallis kam. Grosse Wandtafeln zeigen Illustrationen zu Schapers bewegtem Werdegang. Ihn hat der Dichter als «Meines Lebens verworrene Lebensfabel» erlebt. Ein von Dr. Winthner selig gedrehter, kurzer Video-

Film zeigt Schaper in Münster, im Haus «hinter den sieben Misthöfen».

Man sieht den Dichter schreiben, lesen, telefonieren, die Post erledigen, spazieren, ein Glas trinken, etwas rauchen und auch dem Friedhof einen Besuch abstatten. Dieses Video ist eines der wenigen Zeugnisse, die Schaper live zeigen. Man versteht den Dichter, wenn er aus Münster schrieb: «Die Kleine Wohnung ist so geworden — oder wird noch ständig so — wie ich sie mir gewünscht habe: eine «letzte Welt» von atemraubender Stille.» In der Ausstellung hängen übrigens — gleichsam an Wäscheleinen — noch viele schriftliche Zeugnisse aus Schaperwerken, unter anderem lange epische, für Schaper so typische Satzanfänge. Man kann auch in zahlreiche Schaper-Bücher Einsicht nehmen.

Alina Kvedaruskienė

Mit dem Baltikum verbunden sind in dieser Ausstellung ferner zahlreiche aus religiösen Themen und Naturmystik schöpfende Gemälde — unter anderem zahlreiche Pastelle und Miniaturen — von Frau Alina Kvedaruskienė aus Kaunas (Litauen). Frau Kvedaruskienė behandelt darin schwerpunktmässig auch die Lebensalter der Frau. Zu diesem Ausstellungsteil sprach Jutta Rickmann-Thomé, die der unter sehr engen materiellen Verhältnissen in Litauen lebenden Künstlerin nahe steht. Frau Rickmann-Thomé betreut diese verkäuflichen Werke. Ihr, die in Münster und im Goms überhaupt kulturell viel tätig ist, sprach Präsident Jergen für ihr Engagement Anerkennung und Dank aus.

ag.